

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

Bezirks-Anzeiger

65. Jahrgang.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Rothberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von C. G. Rothberg in Frankenberg i. Sa.

Ersteilt an jedem Wochentag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 A 50 S, monatlich 50 S. Trägerlohn extra. — Einzelnummern laufenden Monats 5 S, früherer Monate 10 S. **Bekanntwerden** in unserer Geschäftsstelle, von den Botsen und Ausgabenstellen, sowie von allen Postanstalten Deutschlands und Oesterreichs angenommen. Nach dem Auslande Versand wöchentlich unter Kreuzband.

Ankündigungen sind rechtzeitig aufzugeben, und zwar größere Inserate bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Ausgabestages. **Für Aufnahme von Anzeigen** an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden. **51. Telegramme:** Tageblatt Frankenberg-Flöha.

Anzeigenpreis: Die 6-gesp. Beilage oder deren Raum 15 S, bei Post-Anzeigen 12 S; im amtlichen Teil pro Zeile 40 S; „Angeboten“ im Redaktionsenteil 30 S. Für schwierigen und tabellarischen Satz 25 S. Für Wiederholungsdruck Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Für Nachweis und Offerten-Ausschreibung werden 25 S. Entgelt berechnet. **Inseraten-Ausschreibung** auch durch alle deutschen Annoncen-Expeditoren.

Die Gemeinde-Sparkasse Flöha

verzinst Spareinlagen mit 3 1/2 %. **Expeditionszeit:** an jedem Werktag vorm. 8 bis 12, nachm. 2 bis 5 Uhr. **Durch die Post bewirkte Einlagen werden schnell expediert.** — Fernsprecher Nr. 19.

Vorschriftsmäßige Lohnzahlungsbücher

für jugendliche Arbeiter, in neuer vereinfachter Form, für 374 Wochen (= 7 Jahre) ausreichend, auf holzfreiem Papier, in blauen Umschlag geheftet 10 Stück 1 M. 20 Pf. **Buchhandlung von C. G. Rothberg in Frankenberg.**

Politische Wochenschau.

In den inneren Angelegenheiten Deutschlands hatte sich in letzter Woche das allgemeine Interesse auf die Frage konzentriert, ob der preussische Minister v. Boddienst wegen der Zippelskirch-Affäre aus dem Amte scheiden werde oder nicht. Der Kaiser hat aber, nachdem ihm vom Reichskanzler über die Angelegenheit auf Schloß Wilhelmshöhe Vortrag gehalten worden war, dahin entschieden, daß er seine Entschliessung in dieser Frage sich noch vorbehalten müsse. Die somit noch schwebende Boddienst-Affäre läßt den Blättern natürlich keine Ruhe, und täglich bekommt man neue Kommentare und die überraschenden Deutungen zu lesen. Viele Blätter bleiben bei der Behauptung, es handle sich bei der gegenwärtigen Krise um einen Kampf „auf Leben und Tod“ zwischen Boddienst und dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck, und noch niemand könne voraussagen, welcher von den beiden Ministern schließlich den Plan behaupten, welcher weichen werde. Tatsächlich liegen die Dinge aber doch so, daß sich Fürst Bismarck dauernd des uneingeschränkten Vertrauens des Kaisers erfreut. An eine aus der Boddienst-Affäre sich auswachsende Konfliktkrise ist deshalb wohl nicht zu denken. Auf die reiche Fülle von Kombinationen, die sich an die Boddienst-Krise anknüpfen, einzugehen, möge uns erlassen bleiben, denn wenn wir selbst ganze Seiten mit dem Abdruck derartiger Behauptungen füllen wollten — der Leser müßte schließlich doch genau so wenig als jeder andere und als selbst die sogenannten gutunterrichteten Kreise! Es schwebt eben darüber tiefes Dunkel, das erst zur gegebenen Zeit gelichtet werden wird.

Der diesjährige Katholikentag in Offen ist wieder vorüber. Sein Verlauf hat keinerlei Überraschungen gebracht. Man hat, wie alle Jahre, keine hervorragende Königstreue und nationale Zuverlässigkeit gepriesen, man hat sich als den sichersten Damm gegen die Sozialdemokratie hingestellt und behauptet, daß die soziale Frage nur von der katholischen Seite gelöst werden könne. Man hat weiter sich inbrünstig zur Toleranz bekannt und die alten Klagen über Intoleranz beigebracht. An alles das ist man seit Jahren so gewöhnt, daß es höchstens auffallen würde, wenn man einen dieser gewohnten Klänge einmal vermissen sollte. Wer das Zentrum kennt, kennt auch diese Versicherungen und weiß, was er von ihnen zu halten hat. Es wird sich niemand verhehlen lassen, nach diesen jährlichen Paraden sich sein Urteil über das Zentrum bilden zu wollen. Zu diesem Zweck sind sie wertlos. Wenn man aus der diesjährigen Offener Tagung etwas Besonderes hervorheben will, so könnte man vielleicht darauf verweisen, mit wie besonderer Bestimmtheit die sozialpolitische Sozialfrage des Zentrums und seine Neigung zu einer eventuellen friedlichen Verständigung mit Andersgläubigen betont wurde. In beiden Fragen war tatsächlich der Ton vielleicht noch etwas dringender, als auf den früheren Tagungen. Das Verbotswort um die Arbeiter ließ fast alle anderen politischen Fragen zurücktreten. Offenbar empfand es das Zentrum als Lebensfrage, die christlichen Arbeiter dauernd an seine Fahne zu fesseln; vor dieser Notwendigkeit treten alle anderen Rücksichten in den Hintergrund. Die dringende Aufforderung an die strenggläubigen evangelischen Kreise zu einer Verständigung zwecks eines Kampfes gegen den Unglauben erinnert sehr deutlich an die Mahnungen des bekannten Dr. Bachem in den vielbesprochenen Artikeln der historisch-politischen Blätter: „Wir müssen aus dem Turm heraus!“ Hinter diesen beiden Fragen liegt man die eigentliche Parteipolitik — der Katholikentag soll ja kein Zentrumstag sein — klüglich zurücktreten. Seydewitz ließ sich zwar auch in Offen vernehmen, aber nicht in seiner eigentlichen Sphäre als kolonialer Ankläger, sondern als Befürworter eines Antrages zum Schutz der Heimatarbeiter. Von Polenpolitik und sonstigen Zentrumfragen vernahm man nichts, vielmehr wurden auch die Polen einmal freundschaftlich zum Mitum eingeladen. Die Parteipolitik wird eben anderswo geregelt als auf diesen Versammlungen, deren Zweck mit einem möglichst imponierenden Eindruck auf die Massen erfüllt ist.

Von Frankreich her weht ein friedlicher Wind. Die Begegnung des Königs von England mit dem deutschen Kaiser wird in Frankreich friedlich gedeutet, und alle französischen Minister gefallen sich in freundlichen Versicherungen und im Loben der friedlichen Arbeit auf allen Gebieten. Die Versicherungen konnte man auch in den Generalratsitzungen hören, die in der letzten Woche in Frankreich unter Beteiligung der Minister und hoher Beamter abgehalten wurden. Auch mit dem Kirchenstreit gedenken die französischen Minister ziemlich friedlich zu Ende zu kommen, da sie nicht glauben, daß es die französischen Bischöfe bis zur Schließung der Kirchen kommen lassen werden. Andererseits fehlt es in letzterer Beziehung auch nicht an Stimmen, die für später

neue Kirchenuntersuchen infolge der neuen Kirchengesetzgebung erwarten.

In Rußland hat in letzter Woche weder die Reformarbeit der Regierung, noch die Revolution der Massen irgendwelche Fortschritte gemacht. Es finden zwar fast jeden Tag Attentate auf russische Beamte und Offiziere statt, aber dadurch wird die Revolution in keiner Weise gefördert, da die russische Regierung noch das Best in der Hand hat und täglich Hunderte von Meuturern und Aufgepöbelten verhaften und bestrafen läßt. Leider ist in Rußland aber auch jede Reformarbeit bis zur Wiedereinberufung des Reichsrats und der Reichsduma verstopft, und hört man jetzt, daß die russische Regierung neben der Agrarfrage vor allen Dingen auch die Schulfrage lösen will und dazu eine ganze Anzahl Resolutionen Kuber verlangt. Woher das Geld nun für diese so notwendigen Reformen in Rußland genommen werden soll, das bleibt das Problem der russischen Regierung.

Der osmanische Patriarch von Konstantinopel schiebt in einer Eingabe an die türkische Regierung und an die Großmächte die Hauptschuld an den blutigen Ereignissen in Anchiolo auf die bulgarische Regierung, welche zum Schutze der Griechen nicht energisch genug vorgegangen sei. Auch werden in den Berichten nähere Angaben über die Ereignisse und Ermordung der Griechen gemacht, woraus hervorgeht, daß die bulgarische Regierung tatsächlich an den Greuelen indirekt schuld ist. Zugleich ist zwischen der bulgarischen Regierung und der Türkei ein Konflikt entstanden, weil die Türkei in einer Note an die bulgarische Regierung einen scharfen Tadel über die Griechenbegegnung ausgesprochen hat. Die bulgarische Regierung antwortete darauf, es stehe der Türkei nicht das Recht zu, sich in inneren Angelegenheiten Bulgariens zu mischen; die Angriffe der Bulgaren gegen die Griechen seien nur die Folge der Greuelen, welche die Griechen in Mazedonien an den Bulgaren verübt hätten. Da unten auf der Balkanhalbinsel also scheinen in gegenseitigem Haß die Völker einander weit zu sein.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, hat seine uneingeschränkte Zustimmung zum Squawall offen bekannt. Wenn diese Kundgebung sicher in Deutschland nicht jedem gefallen wird, sie beweist doch so viel, daß der Nordamerikaner ein geborener Weltbürger ist, der weiß, woher er am meisten Geld holen kann. Roosevelt kennt seine Leute zu gut und er hat dafür das Bewußtsein, daß man jetzt schon auf ihn als neuen Präsidentenkandidaten das Augenmerk richtet. Zwar hier es bei der Uebernahme der Präsidentschaft, Roosevelt sei es nicht wieder ein, zu kandidieren — insofern er ist ein echter Yankee und würde schließlich seine Wiederwahl nicht ungern sehen.

Deutsches und Sächsisches.

(Der Redakteur wendet seitlichen Originalberichte zu nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Frankenberg, 26. August 1906.

†. Von einem schweren Unfall betroffen wurde gestern nachmittag in der 3. Stunde der Vertreter eines Chemnitzer Firma. Kurz vor der „Bismarck“ im nahen Oberdorf fuhr er mit seinem Kade, über das er anscheinend die Gewalt verloren hatte, mit furchtbarem Knarr auf einen Gipsstein und blieb bewußtlos liegen. Er hat anscheinend schwere innere Verletzungen erlitten. Des Weges kommende Leute hoden den Unglücklichen auf und ließen ihn nach seinem Wohnort Chemnitz transportieren.

†. Im Fahrplan der Linie Frankenberg-Chemnitz tritt ab 1. September eine kleine Aenderung ein, insofern, als der Sonntagzug ab Bahnhof Frankenberg 9,18 Uhr abends eingeschlagen wird und somit morgen, Sonntag, das letzte Mal verkehrt. Die beiden anderen Sonntagzüge (ab Frankenberg 7,20 Uhr abends und 10,50 Uhr nachts) aber bleiben nach wie vor bestehen.

†. Das Berliner Residenz-Ensemble, das gestern abend vor gutbesetztem Hause Meyer-Hörsner „Alt-Deidelberg“ in der Wiederholung in Szene gehen ließ, spielt morgen, Sonntag, abend wiederum im Saale des Hotels „zum Hof“. Auf dem Spielplan steht das hier schon bekannte, bei jeder Aufführung aber mit starkem Beifall ausgenommene Mozart-Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“, dessen Verfasser bekanntlich der in Chemnitz lebende Literaturlehrer an den Technischen Staatslehranstalten Prof. Dr. Chorn ist. Reichlicher Zuspruch dürfte auch den beiden ersten Vorstellungen in der kommenden Woche zuteil werden. Diese sind mit einem Gastspiel des Elite-Ballett-Ensembles „Exzellenz“ verbunden; während im Mittelpunkt des Montagprogramms die Wiederholung des amüsanten historischen Lustspiels „Am Hofe

König Ludwigs XIV.“ von Stobitzer steht, wird am Dienstag die Schwank-Revü „Lebige Chemänner“ gegeben. Erfahrungsgemäß pflegen die Ballettabende sehr stark besucht zu werden; deshalb dürfte sich eine rechtzeitige Nachfrage nach Eintrittskarten empfehlen. Das Weinertische Ensemble gedenkt, seinen hiesigen Aufenthalt bis Anfang Oktober zu verlängern.

†. Für Statisten dürfte von Interesse das in vorliegender Nummer enthaltene Inserat sein, welches näheres über die öffentlichen Wettspiele im Gasthof Neustadt bei Chemnitz enthält. Veranstalter ist der 2. Chemnitzer Statisterein.

†. Einschränkung der Revüen. Das Ministerium des Innern hat sich veranlaßt gesehen, darauf hinzuweisen, daß, wie schon aus älteren Verordnungen hervorgeht, die Genehmigungen zur Abhaltung von Revüen tunlichst einzuschränken sind. Anderen Vereinen als den eigentlichen Schützengesellschaften und den zu Sachsens Militärvereinsbund gehörigen Militärvereinen wird die Genehmigung in der Regel zu verweigern sein, wozogen hinsichtlich der ersteren lediglich nach der einschlägigen Verordnung vom 6. August 1902, hinsichtlich der letzteren aber nach den Verordnungen vom 2. Dezember 1887 und 6. März 1889 zu verfahren ist.

†. Die Ursache der diesjährigen Zählhilfe wird in einem längeren Aufsatz der „Zeits. Ztg.“ von Arthur Stengeth-Hamburg einer Untersuchung unterzogen. Er bringt, wie dies auch andere Meteorologen tun, die Temperaturminima und -maxima mit den Sonnenflecken in Zusammenhang, stellt Sonnenfleckenmaxima und Temperaturmaxima in Parallele und verweist darauf, daß seit dem 26. Juli dieses Jahres ein ungeheures Fleckenpaar über die diesseitige Sonnenhälfte zog, dessen der südlichen Hemisphäre angehörendes größtes Gebilde am 30. und 31. Juli sogar mit unbewaffnetem Auge erkannt werden konnte und am 30. Juli eine Fläche von etwa 4000 Millionen Quadratkilometern bedeckte.

†. w. Ottendorf. Aus der Tätigkeit des hiesigen Bezirksobstbauvereins im ersten Halbjahr 1906 ist folgendes hervorzuheben: Der Verein gliedert sich in den Stammes- und fünf Sektionen, welche letztere der Zahl ihrer Mitglieder entsprechend im Gesamtverband vertreten sind. Diesen Sektionen werden eigene Veranstaltungen zugewiesen. Im ersten Halbjahr fanden drei Vorstandssitzungen statt. In sieben Versammlungen in sechs verschiedenen Orten des Bezirks wurden von vier Rednern Vorträge gehalten. Neun Sektionsversammlungen machten die einzelnen Sektionen mit den wichtigsten Ereignissen und der Tätigkeit des Vereins und des Gesamtverbandes bekannt und boten Gelegenheit zu verschiedenen Referaten über Obstbaufragen. In sechs Demonstrationen in den Monaten März, April und Mai wurden die zahlreichen Teilnehmer theoretisch und praktisch über die im Frühjahr im Obstgarten notwendig vorzunehmenden Arbeiten belehrt. Der Verein bereicherte seine Vereinsbibliothek durch eine Anzahl passender Werke, um den Mitgliedern auch in dieser Beziehung Belehrung bieten zu können. Zur Anschaffung kam eine neue Pflanzenpreise zur Bekämpfung von Obstbaumschädlingen. Einzelne Sektionen ließen gemeinsam ihre Obstbäume mit Kupferlöss vom Baumwärtler bespritzen. In Altmittweida richtete Herr Franz Wehner auf seinem Grundstück eine landwirtschaftliche Obstmusteranlage ein. Um die Sortenkenntnis zu fördern, beschaffte man das engere Sortiment Birnen in guten Nachbildungen, das in Schaukästen öffentlich zum Aussehen kam. Den Mitgliedern wurden neue Mitgliedskarten mit Darstellungsformel ausgedruckt. Der Erfolg solcher Vereinstätigkeit blieb nicht aus, wie die stattliche Mitgliederzahl von 260 beweist. Noch immer gilt es, weiter vorwärts zu streben und seitens der Vereinsleitung keine Mühe zu scheuen, um dem Gedanken des Obstbaues weiteren Eingang zu verschaffen. Eine Reihe weiterer Veranstaltungen soll das zweite Halbjahr bringen.

— Chemnitz. Der Pädagogische Verein zu Chemnitz, einer der ältesten und größten seiner Art, wird Mitte November sein 75jähriges Bestehen feiern.

— Oederan. Am Donnerstag abend in der 11. Stunde wurde von hier aus ein starker Feuerchein beobachtet. Wie sich herausstellte, ist die Scheune des Gutbesizers Teichmann in Falkenau mit sämtlichem Getreide und den darin befindlichen landwirtschaftlichen Geräten niedergebrannt. Ueber die Entstehungsursache war bisher nichts in Erfahrung zu bringen. — Der Feuerstein ist auch in Lichtenwalde, Braunsdorf usw. gesehen worden. In letzterem Orte war in der Annahme, daß es in der Nähe brenne, bereits die Feuerwacht alarmiert worden.

— Dresden. Der König wird zur Teilnahme an den diesjährigen Kaisermandern bereits am 3. September auf Schloß Sychilowort eintreffen. Der Kaiser beabsichtigt, am 9. September dem Könige in Sychilowort einen kurzen Besuch abzustatten.

Herung und der Affäre Hennig irgendwelche Parallele zu ziehen. * oder: Ich bezaure lebhaft, daß auf meine Begriffe keine 3000 Mark Belohnung ausgesetzt waren. Sie hätten sie redlich verdient. Wie fatal, daß ich kein Kaufmännchen bin! Entschuldigen Sie nur gütig!

* Eine Theaterrevue aus alter Zeit. Die „Berl. Volkstg.“ erzählt: Eine köpliche Art, mit seinen Schauspielern auszukommen, hatte der Theaterdirektor Fiedel, der zu Anfang des vorigen Jahrhunderts mit seiner Truppe in Süddeutschland umherzog. Er verteilte die Rollen nicht unter die Künstler, sondern er — verteilte sie. Die Folge davon war, daß es keine Streitigkeiten gab und der pfiffige Direktor eine hübsche Revenü einnahm. Wieviel ihm die Sache eintraf, geht daraus hervor, daß er einmal bei der „Besetzung“ von Schillers Räubern die folgenden Preise erhielt: Karl Moor 46 Kreuzer (!), Spiegelberg 46 Kreuzer und Schweizer 30 Kreuzer. Wie aus dem Unterschied hervorgeht, der sich aus den erzielten Preisen für die Rollen zwischen Karl und Franz Moor ergibt, scheinen die damaligen Schauspieler eine besondere Vorliebe für „edle“ Charaktere besessen zu haben.

* Das Erdbeben in Chile dauert noch immer an. Ein Kabellegramm aus Valparaiso berichtet, daß vorgestern abend weitere vier Erdstöße erfolgten, die eine entsetzliche Panik hervorriefen. Tausende der Einwohner, die alles bei der Katastrophe verloren haben, verlassen die verwüstete Stadt. Die im Hafen liegenden Schiffe sind bis auf den letzten Nagel mit Flüchtlingen gefüllt. Das Feuer wird langsam in seiner Ausdehnung gehemmt und dürfte bald gänzlich gelöscht sein. 20 Wälder, die auf frischer Asche entstanden sind, sind von den Brandwachen erschossen worden. Die Katenon-Rupferminen stürzten ein und begruben 37 Leute unter ihren Trümmern, die sämtlich von dem fallenden Gestein erschlagen wurden. Die Ordnung in der Stadt ist nach einer neueren Nachricht dank den getroffenen Maßnahmen wieder hergestellt. Soldaten sind mit Booten beschäftigt. Auf den Plätzen werden die Beschäftigten von Damen der Aristokratie gespeist. Ueber 10000 Arbeiter sind an den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Handelsfirmen und Bankhäuser haben erklärt, daß sie ihren Angehörigen das ganze Monatsgehalt ausbezahlen, ebenso verfügte die Regierung dieselbe Maßnahme. Die Menschen verlassen die Stadt, um erst nach deren Wiederaufbau zurückzukehren.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Den Geheimnissen der alten Malerei ist der Berliner Maler und Radierer Hugo Strud nachgegangen, und er teilt jetzt im „Kunstherold“ das Ergebnis seiner Bemühungen mit. Ein günstiger Augenblick erschloß dem Künstler eine wichtige technische Erkenntnis. Eines Tages stand er vor dem Bild des Jakob Ruffel von Albrecht Dürer. Da blickte plötzlich ein Sonnenstrahl über das Bild, verweilte dort ein paar Sekunden und verschwand wieder. In diesem Augenblick erkannte Strud am Ohr des Jakob Ruffel die Abdrücke von Fingerspitzen. Wie Schuppen fiel es ihm von den Augen. Um die Farbe mit der Fingerspitze verputzen zu können, mußte die darunter befindliche, durchsichtige dünne Farbschicht sehr gut getrocknet sein. Das Bild konnte also erstens nur mit Oelfarben gemalt sein, da Tempera- und Aquarell-

farben eine solche Behandlung nicht vertrügen. Durch dieses Verputzen auf einer trockenen Farbschicht aber war es zweitens überhaupt nur möglich, solche fein gewogene Modellierung der Formen herbeizuführen. Ein Bild auf die Werke der anderen alten Meister überzeuge den Künstler, daß nicht allein Dürer, sondern fast alle alten italienischen und deutschen Meister dasselbe Prinzip durchgeföhrt haben mußten. Und die praktische Anwendung ermöglichte Strud selbst, daß er in einer einzigen Stunde einen Quabast viel vollkommener zu modellieren vermochte, als es mit modernen Mitteln in einem Zeitraum von sechs Wochen geschehen konnte. Nun beschäftigte ihn die Frage, von welchem Gesichtspunkt aus die alten Meister auf diese höchst eigentümliche und praktische Art verfallen waren. Die Physiologie gab die Antwort: Die Farbe ist eine Erscheinung, hervorgerufen durch die Geschwindigkeit der Lichtstrahlen, mit welcher diese den Körper durchdringen. Auf diesem Verstand beruht die ganze große Kunst aller Jahrhunderte. Wenn die Lichtstrahlen — sagt Strud, den Körper ganz gleich welchen, nicht allein beschleimen, sondern zu durchdringen vermögen, so muß jeder Körper lichtdurchlässig, also durchsichtig sein, wenn wir auch mit unseren unvollkommenen Augen nicht gewohnt sind, es so zu betrachten. Ist aber jeder Körper durchsichtig, so müssen wir auch mit unseren inneren Augen nicht gewohnt werden sollen, den Körper auch unbedingt durchsichtig, also lichtdurchlässig, malen und darstellen. Diese Regel haben denn auch alle italienischen und deutschen alten Meister seit ihres Lebens befolgt. Zum weiteren Beleg, daß sie tatsächlich gut unterrichtet in optischen Dingen waren, fand Strud später noch heraus, daß bereits 300 Jahre v. Chr. Aristoteles einen fast gleichlautenden optischen Verstand niedergeschrieben hat, welcher lautet: „Jeder Körper wird seiner Eigenfarbe teilhaftig durch das Durchsichtige, das in ihm ist.“

Telegramme und Neuere Nachrichten.

h. Nürnberg. In den Ausschreitungen vor der Motorwagenfabrik „Union“ wird noch gemeldet: Gestern abend gegen 8 Uhr wiederholte sich das Bombardement mit Steinen, Flaschen usw., worauf ein starkes Aufgebot von Schutzleuten den Platz säuberte. Die Polizei griff mit blauer Waffe ein und verletzte zahlreiche Personen. Auch wurde geschossen. Eine Anzahl Schwerverletzte wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht. Von den Schutzleuten sind 6-7 Mann verletzt worden. Eine in der Nähe gelegene Apotheke wurde zu einem Verbandplatz eingerichtet. Man spricht von 200 Leicht- und einigen Schwerverletzten. Bezirksamtmann v. Artzel und Bürgermeister v. Jäger waren anwesend. Ein Bataillon Infanterie rückte mit aufgeflossenen Bajonett heran und säuberte die Straßen. Die Tumulte dauerten bis nachts 1 Uhr an. Die Zahl der Verletzten läßt sich zur Stunde noch nicht angeben. (Siehe auch unter Notizen.)

h. Nürnberg. Infolge des bei der Motorwagenfabrik „Union“ ausgebrochenen Arbeiterstreiks kam es auch gestern abend in der Regensburger Straße zu Tumulten, sodaß die Polizei und Soldaten wieder einschreiten mußten und die Menge mit blauer Waffe auseinandertrieb. Ein 12jähriges Mädchen wurde getötet, zwei Frauen und drei Schutzleute wurden durch Revolvergeschüsse verletzt.

h. Jansbrunn. Der Sohn des Münchener Professors Wilt. Reinhold ist vom Hochstadel abgestürzt und seinen Bezeichnungen entlegen.

h. Bogen. In den Ungeheuer Dolomiten ist der Leher Wood aus Anhalt abgestürzt und schwer verletzt worden.

h. London. Der Kriegsminister Dalme wurde plötzlich zum König Edward nach Marienbad berufen. Es sind Gerüchte im Umlauf von einem bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers.

h. Turin. Die Auswanderungsbewegung in der Provinz Biella, welche man völlig beiläufig glaubte, ist mit großer Heftigkeit wieder ausgebrochen. Es kam zwischen Truppen und Streikenden zu Zusammenstößen, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

h. Madrid. Ein Telegramm aus Palma berichtet, daß Minister Rorer während eines Ausfluges in Gemeinschaft mit seinem Bruder Gegenstand eines Attentats gewesen ist. Ein Revolvergeschuß wurde auf ihn abgefeuert, indessen streifte die Kugel nur ein Bein seines Bruders, ohne diesen zu verletzen.

h. Petersburg. Auf dem Petersburger Postamt wurde ein großer Diebstahl entdeckt. Die Filiale der Staatsbank in Grivan hatte an die Staatsbank in Petersburg 148000 Rubel gesandt. Die Summe war in einem Lederkoffer verpackt. Die Art der Verpackung erregte den Verdacht der Petersburger Postbeamten und es wurde in Gegenwart eines höheren Beamten der Koffer geöffnet, wobei sich herausstellte, daß der Inhalt lediglich aus Blei und Sand bestand. Die Wertpapiere und Kreditbilletts waren sämtlich gestohlen. Man nimmt an, daß der Diebstahl bereits in Grivan ausgeführt worden ist, da die am Koffer befindlichen Blomben unversehrt waren.

Öffentlicher Wetterdienst für Sachsen.

Vorausichtliche Witterung für Sonntag, 26. August: Wind: Nöhlige westl. Winde. Niederschlag: Nicht erheblich. Bewölkung: Teilweise heiter. Temperatur: Nicht erheblich geändert.

Wasserwärme im Bschopaubad zu Frankenberg. Sonnabend, den 25. August 1906. Offenes Flußbad früh 8 Uhr: 15° R., nachmittags 3 Uhr: 15° R. Im Heilenbad ist das Wasser gewöhnlich 1° R. niedriger.

Kirchennachrichten für Auerwalde und Garsndorf. 11. Sonntag nach Trinitatis. Lesegottesdienst. Gemeindeführer: Pastor Otto, epl. S. des Auerwalder Friedr. Anton Müller in Auerwalde.

Beerdigt: Irma Hildegard, vor der Taufe f., epl. T. des Wirtschaftsbes. Emil Anton Jernscher in Garsndorf.

NESTLE'S Kinder-mehl. Ailbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Zimmerleute, Maurer und Handarbeiter können sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn erhalten am neuen Fabrikbau Krumbach bei Mittweida. Zu melden beim Polier daselbst oder Bauunternehmer Leutert, Zrbersdorf.

Staub in dichten Wolken zieht tief in die Gebäude, Dreh' dich, Wind, und treib den „Dreh“ mal nach der andren Seite, Weß' ihn nach der Humboldtstraße, zum Haus, wo Koken sprechen, Wenn du den Sprengwagen schau'st, sag, ich laß ihn grünen, Reichsstrasse u. Freiburger Str., oberer Teil.

Warme hierdurch jedermann, meiner Frau etwas zu borgen, da ich von heute an für nichts aufkomme. B. Winkler.

Zwei Jagdhunde entlaufen. Einer gefigert mit braunen Blatten, der andere schwarz mit braunen Abzeichen und weißer Brust. Alles nähere an Forsthaus Langenstrieß.

Sattlergehülfe gesucht. Mich. Wächter.

Sofort gesucht Glaser oder Tischler. Ernst Schuricht, Waldheim 1. S., Malerei mit Maschinenbetrieb.

Geübter Seidenfärbearbeiter gesucht bei Otto Naumann.

Ein Schirmeifer zur Führung der Landwirtschaft und 1 Knecht werden bei hohem Lohn gesucht. Max Pfeil, Niedermühlbach Nr. 42.

Lüchtig. Sortierer oder Sortiererin gesucht von A. Reichenbach & Co., Zigarrenfabrik, Oederan.

Flinkes Mädchen gesucht. A. Schmidt, Reformbetten-Fabrik.

Sausmädchen gesucht für guten leichten Dienst bei älteren kinderlosen Leuten. Humboldtstraße 36, 1. Etg.

Frau zum Brotcentragen gesucht Reichstraße 26.

Schöne 1. Etage in guter Lage, bestehend aus 4 Stuben, Schlafkammer, Küche und Alkoven, verlockendem Vorfaal und Zubehör, ist per 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres unter E. A. in die Expedition d. Bl. Blatt 8.

Eine Familienwohnung ist sofort zu vermieten. Zu erfahren Margaretenstraße 17, v.

Halbetage, größeres und feineres Wohnstimmer, Schlafstimmer, Küche, Vorfaal und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Winklerstraße 46.

2 geräumige Wohnungen, Stube, Schlafkammer, Küche und Vorfaal nebst reichlichem Zubehör, sind 1. Oktbr. zu vermieten. äußere Freiburger Str. 5.

Schöne Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Vorfaal mit Zubehör, zu vermieten. Freiburger Straße Nr. 63.

Große Stube mit Schlafkammer, Markt, vorn heraus, zu vermieten. Laden Markt 14.

Oberstube mit Zubehör zu vermieten. Kirchgasse 8.

1000 bis 1400 Mark werden sofort oder 1. September zu leihen gesucht. Werte Offerten unter M. K. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Geld an Kreditfähige, in jeder Höhe, entl. ohne Bürgschaft. Rentenweise Rück., gleich Rufen. Str. 100! Viele Danksch. 1. Kaiser, Bankkommis. Leipzig, Dresden Str. 25. (Gerichtl. eingetragen. Firma.)

Darleh auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. Unger, Berlin, Gubenstr. 46. Rückporto.

Mein Mitte der Stadt Hofwein gelegenes Hausgrundstück mit Laden, Werkstatt, Garten und Hofraum ist veränderungshalber für 14000.— sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Lausich nicht ausgeschlossen. Werte Offerten erbeten unter H. T. 1859 postlagernd Rossweln.

Anfolge Ablebens des Verst. ist das 30 Jahre große Gut Nr. 112 in Pleißa bei Limbach baldigst zu verkaufen.

Das neueste und billigste elektrische Glühlicht ist die von der Auer-Gesellschaft erfundene Osram-Lampe.

Dieselbe ist in 32 und 50 Normal-Kerzen bei 110 Volt im Handel, braucht pro Normal-Kerze 1 Watt und erreicht eine Brenndauer bis zu 1000 Stunden, ohne merklich an Leuchtkraft nachzulassen, bei fast keiner Wärmeentwicklung.

Bei dem hier festgesetzten Strompreis von 5 Pf. per 100 Watt kostet die 32 Kerzenlampe 1,6 Pf., die 50 Kerzenlampe 2,5 Pf. per Stunde, mithin so billig wie Gasglühlicht. Der Preis der Lampe ist auf 4,00 Mark per Stück festgesetzt und empfehlen wir dieselben bei der nun beginnenden Lichtsaison allen geehrten Lichtkonsumenten; ebenso halten wir uns zur Legung von elektrischen Anlagen und Einrichtungen angelegentlichst empfohlen.

Gustav Michaelis Söhne, Installations-Geschäft.

Stauraumfreie Polsterbetten mit Waaren ohne Gurte. Surdis Patentmatratze wird bei mir in eigener Werkstatt zu verschiedenen Breiten angefertigt und halte davon stets großes Lager. Warenhaus von Ed. Burkhardt.

Der Ausverkauf in Uhren, Gold- u. Silberwaren dauert nur noch kurze Zeit. Verlaufe zu jedem nur annehmbaren Preis und bitte, von dieser günstigen Gelegenheit recht zahlreich Gebrauch machen zu wollen.

Ernst Klingenberg, Freiburger Straße 61.

Milchvieh-Verkauf. Heute, Sonnabend, den 25. d. M., stelle ich wieder einen frischen Transport hochtragenden und neumeikendes Milchvieh bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf. Beobachtungswoll Carl Fleischer. Heubörschen bei Frankenberg, 8 Minuten von der Salzfeste Dittersbach.

Schützenhaus Frankenberg.

Sonntag, den 26. August, abend 7 Uhr
Gross-Instrumental- u. Vokalkonzert.
Ausführende: Die Frankenberger Stadtkapelle und die Vereinigung der Bauerschen Gesangsvereine aus Chemnitz (70 Herren, 20 Damen).

PROGRAMM.

1. Einzug der Gäste auf der Wartburg. Aus „Tannhäuser“ von Wagner.
 2. a) Walthar von der Vogelweide. Männerchor von Uthmann.
b) Wenn's nach zweier Willen ginge. Männerchor von Angerer.
 3. Mein Lied! Gemischter Chor von Uthmann.
 4. Erster Gesang Wolframs aus „Tannhäuser“ (Blicke ich umher). Solo für Bariton mit Orchester. Herr Konzertsänger Bauer-Chemnitz; von Wagner.
 5. Overture aus der Oper „Zampa“ von Herold.
 6. Des Sängers Fluch! Grosse Ballade für Männerchor von Zarlett.
 7. Still wie die Nacht. Duett für Tenor und Bariton. Tenor: Herr Wolke-Chemnitz; Bariton: Herr Konzertsänger Bauer-Chemnitz; von Götz.
 8. a) Siegfrieds Schwert. Ballade für Bariton; Herr Konzertsänger Plüddemann.
b) Heimweh. Solo für Bariton; Bauer-Chemnitz; Wolf.
 9. a) Morgen im Wald. Männerchor von Hegar.
b) Nicht verzagt! Männerchor von Schmidt.
 10. Fantasie aus Lortzings „Wildschütz“. Zusammengestellt von Schreiner.
- Das Rauchen ist während des Konzerts nicht gestattet!
Kassenöffnung 6 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Karten im Vorverkauf sind im „Schützenhaus“, im Restaurant „Tunnel“ und im „Stadtspark“ zu haben.

Dem Konzert folgt BALL.

Gräflicher Park Lichtenwalde.

Sonntag, den 26. August, nachm. 1/4 Uhr:
Grosses Konzert.
gespielt von der städt. Kapelle Chemnitz. Direktion: Herr Dir. Pöhle.
Während der Konzertpausen gehen die Wasserkünste.
Ergebnis Franz Rüger.
NB. Jeden Mittwoch: **Grosses Militär-Konzert.**
Halbe Preise.
Fernsprecher 287. Neue Bewirtschaftung!

Hochwarte. öffentliche Ballmusik.

Heute, Sonntag, von nachm. 4 Uhr an
Gänsefett zu haben.
Ergebnis F. L. Köhler.
Restaurant „Reichskanzler“
bietet angenehmen Aufenthalt durch das
neue großartige Polyphon-Orchesterion.
Zu recht freundlichem Besuch ladet ganz ergebenst ein
Otto Günther.

Ausschank eines II. Frankenberger Böhmisch!
Restaurant „Tyrol“.
Montag, den 27. August, von 3 Uhr an
grosses öffentliches Vogelschiessen.
Zu einer regen Beteiligung ladet ergebenst ein **Hugo Türcke.**
Abende warme Schinken mit Braunschweiger Kartoffelsalat.
Fidele Abend-Unterhaltung.

Gasthof zum Kuchenhaus.
Telephon No. 227.
Halte meine **schönen Lokalitäten** und **Garten** geneigtem Besuch bestens empfohlen und lade zu ff. Kaffee und Kuchen u. s. w. freundlichst ein.
Hochachtungsvoll **Richard Wagner.**

Gasthof Mühlbach
Heute, Sonntag.
selbstgeback. Käsekäulchen.
Um 4 Uhr: **Kinder-Vogelschießen.**
Zahlreichem Besuch sieht entgegen hochachtungsvoll **Karl Schwarz.**
Sonntag, den 9. und 30. September, Saal noch frei.

Skat.

Die öffentlichen Wettspiele werden am 26. u. 29. August, 2., 5., 9., 16. September 1906 im Gasthof „Neustadt“ b. Chemnitz fortgesetzt.
Teilnehmerkarte mit Kartengeld 3 Mark.
I. Preis voraussichtlich 700-800 Mk.
II. Chemnitzer Skatverein.

Vorsicht!

Geehrte Eltern, welche ihren Kindern einen **guten Tanz-Unterricht** vermitteln wollen, handeln in ihrem eigenen Interesse, wenn sie solchen **nur** von einem geprüften Tanzlehrer (Fachmann) erteilen lassen und nicht durch gewisse Elemente von Tanzhaltern, die falsche Reklame machen.
Gauvorsitzender des Bundes Deutscher Tanzlehrer
H. Helm.
Patentbriefe in grosser Auswahl empfiehlt **C. G. Rossberg.**

Dresden! **Kotel Edelweiss!**
Wellnerstr. 2, am Postplatz.
Im Zentrum der Stadt und in Nähe aller Sehenswürdigk. Vollständ. neu einger. Zimmer v. Mk. 1.50 an. Elektr. Licht. Zentral-Heizung. **Paul Plessold, Bes.**

Dramat. Verein.
Heute, Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an im Kaiseraal-Etablissement
Sommerfest.
Konzert vom Stadtorchester. — Teichsingschießen. — Schaubuden. Sternschießen und andere Kurzweil.
Bei unangünstiger Witterung im Saal und in den Nebenräumen.
Kinder haben nur in Begleitung ihrer Eltern Zutritt.
Die gesamte Müdigkeit mit ihren werten Familienangehörigen zu dieser Veranstaltung herzlich einladend, verspricht der Festausschuss den Besuchern einige recht angenehme Stunden. D. V.


Verein f. Gesundheitspflege u. N.
Sonntag, den 26. August a. o.:
Partie mit anschliessend. Tänzchen in Gasthof Nieder-Mühlbach.
Abgang nachm. 1/3 Uhr vom Restaurant „Vergilshöfen“, Altend. Str.
Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen d. V.

Evangel. Jünglingsverein.
Sonntag Vortrag des Herrn Kandid. Abrahamsch. D. V.
Montag **Café Humboldt**

Tanz-Unterricht für Frankenberg und Umgegend.
Mittwoch, den 29. August, abend 8 Uhr:
Beginn des neuen **Tanz-Lehr-Kurses** für Polka, Walzer, Rheinländer und Kontre.
Honorar 6 Mk.
— Anzahlung die Hälfte. —
Suchachtungsvoll
H. Helm aus Chemnitz.

Gebrüder Alschner's Tanz- und Anstands-Lehr-Kursus beginnt im „Hotel zum Roth“, Frankenberg.
Dienstags, d. 4. Septbr., abends 8 Uhr.
Einfacher Birtel Honorar 10 Mark. Besserer Birtel der Birtel 20 Mark. Provisio zur vorherigen Anmeldung liegen im obigen Hotel aus. Auch werden wir solche auf Wunsch sofort zu.
Um freundliche Unterstützung bitten hochachtungsvoll
Gebrüder Alschner, Tanz-Lehr-Institut, Dresden-Laubegau.

Tanz-Unterricht Gasthof Ober-Ottendorf.
Ein neuer Kursus beginnt nächsten Mittwoch abend 8 Uhr.
Hochachtungsvoll
Tanzlehrer **Hartwig,** Crossen.



Zu haben bei **Bernhard Hasse,** Chemnitz Strasse Nr. 7.
Nähmaschinen, Fahrräder billige Bezugsquelle.
Reparaturen sachgemäß billig.

Wer sicher fahren will, kauft nur **„Mercedes“**, feinste Marke der Gegenwart. Prima Material, leichter Lauf, Potentiaufgeschaltete Lagerkonstruktionen Erleinen gratis. Zubehörteile billigst nur bei **Robert Dünnebier,** Markt 11.

Theater des Berliner Residenz-Ensembles im Hotel „zum Ross“.
Sonntag, den 26. d. s. Mts., Anfang 8 Uhr:
Die Brüder von St. Bernhard.
Schauspiel aus dem Klosterleben von Professor Anton Chorn (Chemnitz).

Montag, den 27. August, im „Schützenhaus“:
Erstes Gastspiel des Elite-Ballett-Ensembles „Erzelhor“.
8 Damen. — Solotänzerin: **Marianne Runkmann.**
In Verbindung damit:
Am Hofe König Ludwigs XIV., oder: Liselott.
Dienstags, den 28. August:
Zweites und letztes Gastspiel des Elite-Ballett-Ensembles „Erzelhor“.
In Verbindung damit:
Ledige Ehemänner.

Kolter-Weitzmanns Sommer-Variété auf dem Damplatz.
Heute, Sonnabend, große Galavorstellung.
Großes Feuerwerk auf dem Turmsteil.
Heute grosser Entscheidungs-Ringkampf mit Herrn Schilde von hier.
Sonntag 2 grosse Gala-Vorstellungen
nachm. 4 Uhr und abend 8 Uhr. **Neue Darbietungen!**
Preise der Plätze: 1. Platz 30, 2. Platz 20, Stehplatz 15 s. Kinder die Hälfte.
Um zahlreichem Besuch bittet **die Direktion.**



Protector Se Majestät der König v. Sachsen
DRITTE DEUTSCHE KUNST-GEWERBE-AUSSTELLUNG DRESDEN 1906
12. MAI - 31. OKT.
KUNST · KUNSTHANDWERK · KUNSTINDUSTRIEN
Die AUSTELLUNGS-ZEITSCHRIFT D. D. BUCHHANDL.

Die Glas-, Porzellan- und Steinguthandlung von **Richard Krausse,** Ecke Chemnitz Strasse und Wassergasse, empfiehlt in großer Auswahl und neuesten Modellen: **Kaffeeservice, Bierservice, Küchengeräte, Waschgarnituren, sowie Gebrauchsgeschirr** aller Art zu billigsten Preisen. **Rabatmarken!**
NB. Große Auswahl in **Nippachen.** Hochachtungsvoll **d. D.**

Heute, Sonntag, **frische Aschkuchen.** **Bruno Rhode,** Einnahme Bittersbad.

Süsser Italiener-Wein, gemischt, eingetroffen u. empfiehlt äußerst billig **Rob. Bauer.**
Ia. neue Vollerlinge, fettreife Ware, desgl. frische prächtige **Pöcklinge** eingetr. u. empf. **Rob. Bauer.**

Sehr gute Kartoffeln, a. Wege 25 Bf., verkauft **Otto Verthold's Wwe.,** Telephon 273.

Squarehead-Weizen, vorzügliche Ware, gut triert, empfiehlt zur Ausbeute das **Kammergut Sachsenburg.**

Senden in allen Größen werden billig verkauft in **Ed. Burthardts Warenhaus.**

Ein großer Posten **Bettvorlagen** in verschiedenen Größen und Qualitäten mit kleinen Fehlern wird im einzelnen billig verkauft **Albertstraße 5.**

Rollen-Packpapier in Abschnitten von 140 cm Länge bei 100 cm Breite zu 10 Pf. hält vorrätig und empfiehlt solche, wie auch Rollen beliebiger Länge (auch nach Gewicht), ferner **baues Zigarren-Packpapier** in einseitig glattem Stoff **Papierhandlung von C. G. Kossberg,** (Markt Nr. 1.)

Verspätet. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, dass Donnerstag früh 1 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin, **Klementine Funke, geb. Winter,** nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachm. 2 Uhr von der Behausung aus. **Lichtenwalde, den 24. August 1906.**
Der tieftrauernde Gatte **Theodor Funke** nebst Angehörigen.

Hierzu eine Beilage und Sonntags-Beilage Nr. 34.

Dankfagung. Zurückgeführt vom Grabe meines lieben Gatten, unseres treuherzigen Vaters, Schwiegers und Großvaters, des **Kaufmanns Herrn Friedrich Barthel,** sagen hierdurch allen Verwandten, Nachbarn, Freunden u. Bekannten, allen denen, die ihm während seiner langen Krankheit zur Hilfe standen, seinem allerbereiten Herrn Arbeitgeber, seinen lieben Arbeitskollegen für die vielfachen Beweise herzlichster Teilnahme und ehrendes Geleite zur letzten Ruhestätte den innigsten Dank.
Langenfristigs, 23. Aug. 1906.
Die tieftrauernde Gattin nebst Hinterbliebenen.

Todes- u. Begräbnisanzeige. Nach langem schweren Leiden verschied Freitag abend 8 Uhr unsere treue gute Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwieger-tochter und Schwägerin, **Frau Flora Fanni Bogelsang,** geb. **Hans,** in ihrem 72. vollendeten Lebensjahre, was wir lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Teilnahme nur hierdurch trauernd anzeigen.
Die Beerdigung unserer treuen Entschlafenen erfolgt Dienstag, den 28. August, nachm. 2 Uhr von der Behausung aus. **Ebersdorf und Greis, den 25. August 1906.**
Der trauernde Gatte: **Friedrich Otto Bogelsang** zogl. im Namen aller Angehörigen.

Die des vor all den deutsche sabeln Blätter Me b. Bob Tappeis Geficht der Be weidlof Die unter d klarte Sch Stg. u gung be Kuller u mit St mußte. Minite bekennt weicht d den wa nstern lich gen gelegen von lob zu müß Bülow preußlich peimlich sichen s lich. G Preusche sonallro langte ist ein den soll Un Stg. W Reis d Ministe robe ein Frau a von T und a Frau s schwen Weiden spornie Salzer D freut t und g nicht nicht meint R achtem noch le entlassi haben, deren Herrn wir n hat er begte; beiten schmal ein G manch überw Bandn aber i vergefli nerwig

Echo aus dem Blätterwald.

Die wahrscheinlich zur Tatsache werdende Entlassung des preussischen Landwirtschaftsministers v. Bobbielski...

Die 'Freis. Ztg.' schrieb, daß Bobbielskis Entlassung unter äußerst kompromittierenden Umständen erfolge...

Schon aus der eigenartigen Fassung, in der die 'Nordb. Allg. Ztg.' von dem Rücktrittsgesuch Bobbielskis Mitteilung machte...

Und in einem Berliner Briefe der liberalen 'R. Ztg.' las man:

Wer hätte das gedacht, daß unser lieber, jovialer Bob, der stets als der Typus eines in feinerer Gemütsweise dahinglehenden Ministers galt...

Die Blätter agrarisch-konservativer Richtung dagegen erfreut das in Aussicht gestellte Scheiden 'ihres Mannes' ganz und gar nicht.

Nach dem, was bisher bekannt geworden ist, war unser Erachtens weder die Aufforderung des Kaisers an den Minister, noch seine Bitte um Unterbreitung seines Wunsches...

Die Blätter agrarisch-konservativer Richtung dagegen erfreut das in Aussicht gestellte Scheiden 'ihres Mannes' ganz und gar nicht.

Und die gleichfalls konservative 'Kreuz-Ztg.' sagt, daß es vom menschlichen Standpunkt aus begreiflich sei...

Zum Zusammenhang mit den Prekäreitäten, denen der vielbesetzte Minister in der letzten Zeit ausgesetzt war...

Man benutzt aber das nationalliberale 'Leipz. Tgl.' die passende Gelegenheit, die 'Dtsch. Tagesztg.' wegen ihrer Unzufriedenheit mit dem Minister festzunagen:

Als Landwirtschaftsminister habe er die Erwartungen doch nicht vollkommen erfüllt, die man hegte!

Zu der in der 'Nordb. Allg. Ztg.' erschienenen Meldung bemerkt die nationalliberale 'National-Ztg.':

Der Schwerpunkt dieser offiziellen Notiz liegt fraglos in dem Wörtchen 'zurzeit'. Die Gründe, aus denen der Monarch seine definitive Entlassung in diesem Augenblick noch nicht publiziert wissen will...

Und nach dem Bekanntwerden der halbamtlichen Meldung bemerkte sie dazu:

Wie es scheint, waren Kaiser und Kaiserin in Uebereinstimmung mit dem Landwirtschaftsminister der Meinung, daß dessen Brief an den Reichskanzler nicht als ein förmliches Abschiedsgesuch aufzufassen sei...

Einen neuen Gesichtspunkt bei Besprechung der Angelegenheit faßt die deutsch-nationale 'Tgl. Rdtsch.' ins Auge...

Daß die Absicht bestehen sollte, den Minister unter Umständen doch noch zu halten, können wir nach unserer Kenntnis der Stimmung an den entscheidenden Stellen nicht glauben.

Zum Schluss nun noch die Ansicht der christlich-sozialen 'Zeitung' 'Das Reich':

Weder Müller noch Bobbielski hat die Verbindung mit dem 'Lokalanzeiger', den ja der Kaiser liebt, gutgeheißt.

schon unvergebbar gewesen wäre. Er wird nicht leicht den Gen. beim Stat. Das Los gegangener Minister ist nicht leicht...

Die Östramlampe.

Seit einiger Zeit ist auf dem Gebiet der Beleuchtung durch Elektrizität eine Neuheit erschienen: die Östramlampe.

Die Lichtstärke beträgt 32 bis 60 HK, die Spannungen 100 bis 130 Volt und der Batterieverbrauch ungefähr 1 Watt pro HK.

Die Lichtabnahme der Östramlampe während ihrer Brennzzeit ist nur ganz gering. Die Prüfung, welche die Physikalisch-technische Reichsanstalt mit Östramlampen von 32 Kerzen vorgenommen hat...

Die Östramlampe gegenüber den Kohlenlampen ergibt sich aus folgenden Zusammenstellungen, und zwar unter Zugrundelegung eines Strompreises von 50 Pfg. pro Kilowatt...

Table with 4 columns: Kerzenstärke, Stromkosten in 1000 Brennst. h., Lampenpreis in 1000 Brennst. h., Gesamtkosten in 1000 Brennst. h. It compares 32, 25, 20, and 16 kerze lamps.

Daraus ergibt sich folgende Ersparnis: Eine 32kerzige Östramlampe erspart in 1000 Brennstunden gegen eine 16kerzige Kohlenlampe 9 Mk. und gibt noch 100 Prozent mehr Licht...

Auch gegenüber der Tantallampe und der Kernlampe ergeben sich Stromersparnisse von 33 bis 45 Prozent bei bedeutend größerer Lebensdauer der Östramlampe.

Die Wärmestrahlung ist bei der Östramlampe 70 Prozent geringer als diejenige der Kohlenlampe.

Magelone.

Roman von H. v. d. Lanen.

Im Speiseaal erwartete Frau von Giesbrecht mit der kleinen Marie Rose die Eintretenden. Das sechsjährige Töchterchen der Gräfin, ein reizendes hemdschüssiges Geschöpfchen...

empfängliches Gemüt. Frau von Giesbrecht mit ihrer steifen Gestalt und ihrem süßsauren, verklärtem Gesicht kam ihr vor wie eine unheimliche Erinnerung an das, was sie so gern veragte: an menschliche Sorge und an Entbehrungen.

schon angenehm überrascht, mit wirtlicher Herzlichkeit reichte sie ihm die Hand; Magelone nicht ihm lächelnd zu. 'Nun, Sie Wäckerwurm, kommen Sie auch mal zwischen dem Corpus juris und dem Tintenfaß herangezogen?'

Briefkasten.

Edoff, Gustav, Paul und Bruno. In welchem Jahre löst der Körper zum ersten Male? Antwort: Im allgemeinen kann man annehmen, daß der Körper im dritten Jahre löst sich.

Frankenberger Kirchennachrichten.

11. Sonntag nach Trinitatis. Früh 7 Uhr: Missionspredigt mit Abendmahlfeier; P. Welker. — Form 1/9 Uhr: Predigt über Röm. 1, 16-25; Archidiakon P. Reier.

Beisitzer: Emil Hugo Blau, Jägermeister, h. und Minna Marie Ruhn h. — Oskar Anton Grundmann, Jägermeister, h. u. Anna Emilie Löhner h. — Friedrich Bernhard Thiemig, Zimmerm. h. und Louise Schöne h. — Paul Wilhelm Vogel, Fabrikarb. in Riederlichtenan, und Maria Marie Walther h.

Mitteilungen des lgl. Standesamts Frankenberg, auf die Zeit vom 18. bis 24. August 1906.

A) Angemeldete Geburtsfälle: 5, und zwar 2 Knaben und 3 Mädchen. B) Angemeldete Sterbefälle: 7, und zwar 1 männl. und 6 weibl.

12. Sonntag nach Trinitatis. Rein Gottesdienst. Kirchennachrichten für Jilgä. 11. Sonntag nach Trinitatis. Form 1/9 Uhr: Predigt; Röm. 1, 16-25; P. Döhler. — Form 1/11 Uhr: Abendgottesdienst; P. Döhler.

Beisitzer: Dr. Schmidt Gustav Anton Knuth in Jilgä L., Frieda Hildegard. — Des Fabrikarb. Oskar Richard Runge in Jilgä S., Willy Kurt. — Des Fabrikarb. Karl Friedrich Köhler in Jilgä S., Maria Marie. — Des Hilfsbeamten Edmund Hermann Böber in Jilgä S., Frieda Hilda. — Des Fabrikarb. Ida Marie Hubert in Jilgä S., Reinhold Walter.

Beisitzer: Fr. Ernestine Wilhelmine Lange, geb. Able, in Jilgä, des def. verst. Steinbrucharb. Karl Johann Lange geb. Witwe, 64 J. — Erich Kurt, des Jemenformers Willi Weno Böhner in Jilgä ebel, Kind, 4 M. — Julia Hildegard, des Königl. Amtshauptmanns Karl Max Doff in Blaue ebel, Kind, 5 M.

Der Professor.

„Soviel steht fest:

mit Kathreiners Malzkaffee ist das Problem des täglichen Getränkes für die Familie gelöst. Denn dieses vollkommene Erzeugnis enthält alle Bedingungen, die für die Gesundheit und das Wohlbehagen des Menschen, gleichviel welchen Alters oder Geschlechts, von entscheidender Bedeutung sind.



Kathreiners Malzkaffee

Frauenarzt Dr. Träger, Chemnitz, von der Reise zurück.

Sanatorium Bad Gröna i. Sachsen. Altbewährte physik.-diätetische Kuranstalt in herrlicher, geschützter Lage. — Sommer und Winter gut besucht. Illustr. Prospekte frei. Dr. Dahms, Oberarzt. H. Stahlinger, Direktor.

Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit MAGGI Würze. Besteht empfohlen von Bruno Lange am Baderberg.

Advertisement for Beste Kindernahrung! featuring an eagle logo and text: Unentbehrlich für Küche und Haushalt! Durchaus haltbar und vollrahmhaltig! Herrn F. Canzler, Apotheke, Alb. Freitag, Drogerie, Paul Schwenke, Drogerie.

Bauschule Freiberg in Sachsen. A. Hoch- und Tiefbau. B. Tischler-Abteilung. Beginn des Winter-Semesters am 15. Oktober.

Löschpapier empfiehlt E. W. Mohrera.

Städtische Handwerk- und Tiefbauschule Beginn: Rosswein. 15. Okt.

Sparsame Hausfrauen verwenden mit Vorliebe Eifenbein-Seife. Marke „Elefant“ von Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG. Besorgung u. Verwertung.

Magenleidenden teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden gelöst hat. A. Hoeck, Lehrertn. Sadfshausen b. Ronthart a. W.

Das Warenhaus von Eduard Burkhardt empfiehlt für Brautpaare sein großes Lager Möbel aller Stilarten, Pfeiler Spiegel, Bettfedern u. v. m. und verkauft zu den billigsten Preisen.

Creolin anerkannt bestes Desinfektionsmittel für Haus und Stall. Bestes Viehwaschmittel. Unentbehrlich in der Wundbehandlung. Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und darf nur Originalpackungen im Handel.

Künstler-Postkarten und Ansichts-Postkarten in reicher Auswahl zu haben in der Papierhandlung von E. W. Rogberg, Markt 1.

Pferde-Verkauf. Bitte ergehen Sie an, daß ich einen Transport dänischer Pferde leichten und schweren Schlages in meiner Verbannung zum Verkauf aufgestellt habe. Bitte um Besuch. Hochachtungsvoll F. Robert Dippmann, Berthelsdorf. Telephon 184.

Poetzsch-Kaffee mit dem Staats-Preis in 1/4, 1/2 u. 1/1 Pfd.-Originalpack. zu: 100-120-140-160-180-200 Pfg. d. Pfd. aus der Grosskaffee-Rösterei von Richard Poetzsch, Hoflieferant, Leipzig, deren hervorragend feine und erprobte Qualitäten allgemein bekannt und beliebt sind, ist stets frisch erhältlich in Frankenberg bei: Wilhelmine Olberg, Konfitüren, Badergasse 2.

Billige Hüte und Mützen bei Eduard Burkhardt, Warenhaus. Für unsere Kinder ist die beste Kin erseife, da äußerst mild und wohlthuend für die empfindlichste Haut: Bergmanns Buttermilch-Seife von Bergmann & Co., Koblenz à Stück 30 Pfg. in der Löwen-Apotheke.

Advertisement for PEREAT: DER EINZIGE WEG ZUR RETTUNG VOR MOTTEN, FLIEGEN, FLOHEN, WANZEN, SCHWABEN, AMEISEN ERG IST PEREAT. Wirkungskräftigstes Insekten-Pulver. Nur echt in Originalblechdose oder Papierbeutel, die den geschützten Namen „Pereat“ tragen. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Buchhandlungen u. s. w., wo nicht erhältlich, weist geeignete Bezugsquellen nach. J. D. Riedel, A.-G., Berlin N. 39. Gegründet 1814.

Schwann Cacao. Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk. Bei Einkauf von 50 Pfg. und mehr eine Oüte K. und Cacao-Thee oder Kaffee Probe gratis. Frankenberg: Baderberg 3.

Luhns wäscht am besten. Steinzeugröhren-Tröge-Platten Drainier-Röhren. M. Genge, Chamotte-Steine. Filha. Fabrik-Lager.

Der heutige Getreidemarkt verkehrte bei keinem Handel in behaupteter Tendenz. Weizen und Roggen notieren für nahe Sichten um 1/4, per Dezember und Mai um 1/2, Markt höher gehalten als gestern. New-York und Chicago melden gedrückte Preise, und ist nach längerer Periode eine Erholung der Weizenpreise um 14 Heller eingetreten. Auch Paris meldete höhere Notierungen. Am Weltmarkt besteht bessere Meinung für Hafer, Mais und Gerste, während Weizen seit einigen Tagen schwer veräußlich ist. Deutscher Roggen geht aus allen deutschen Plätzen täglich in großen Mengen ins Ausland. Hafer war im Verzehrslande per September leicht befristet, Lokohafer bleibt vorerhand unerhöht, obwohl das Inlandsangebot allmählich nachläßt. Mais war geschäftlos wie immer. Rüböl neigte zur Schwäche. — Getreide schloß wesentlich fester, Weizen 1 Mt., Roggen 1/2 Mt. höher als gestern.